

# Hämatologie und Onkologie

MITGLIEDER-RUNDSCHREIBEN DER DGHO

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitglieder,**

im Rahmen der Diskussion zum **Versorgungsstrukturgesetz** zeichnet sich derzeit ein „Kompromiss“ ab, den man aus unserer Sicht nicht als solchen bezeichnen kann. Wie dem in dieser Ausgabe enthaltenen Bericht von einer Anhörung im BMG zu entnehmen ist, wird weiterhin nichts unternommen, um eine Überwindung der Sektorengrenzen in der onkologischen Versorgung voranzutreiben. Wir bleiben daher bei unserer schon wiederholt geäußerten Einschätzung, dass der Gesetzesentwurf nicht zukunftsweisend ist. Es kann auf Dauer nicht um Bevorzugung oder Benachteiligung eines Sektors gehen, vielmehr scheint uns eine mutige Neugestaltung der gesamten ambulanten Onkologie, unabhängig von derzeitigen Strukturen, dringend von Nöten.

Die **Jahrestagung 2011** in Basel war ein voller Erfolg! Unser herzlicher Dank gilt Prof. Thomas Cerny, seinem Team und den Mitarbeiterinnen der DGHO Service GmbH für die sehr professionelle Gestaltung. Mehr als 4.500 Gäste erlebten ein Programm, das ebenso edukativ wie wissenschaftlich interessant war. Das in den letzten Jahren Schritt für Schritt umgestaltete neue Programmschema hat sich ein weiteres Mal bewährt.

Für **Stuttgart 2012** haben wir bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Frau Prof. Else Heidemann wird als Tagungspräsidentin erstmals die Programmkomitees zu einem frühen Zeitpunkt in die Programmplanung einbinden.

Das kommende Jahr beginnt jedoch zunächst mit zwei weiteren DGHO Highlights: Juniorakademie und Frühjahrstagung.

Die **Juniorakademie 2012** wird vom **18.–20. Januar im Kloster Seeon/Chiemsee** stattfinden und richtet sich wieder an junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Universitätskliniken, Forschungseinrichtungen oder Onkologischen Zentren, die sich in Weiterbildung befinden oder auf dem Gebiet der Hämatologie und Onkologie forschen. Das ausführliche Programm finden Sie in diesem Heft.

Die **Frühjahrstagung 2012** am **15./16. März im dbb forum berlin** wird die „Integrative Onkologie“ und die europäische Perspektive der „Medical Oncology“ als Schwerpunktthemen aufgreifen. Wie üblich, möchten wir im Rahmen der Frühjahrstagung besonders zum politischen Dialog und zum Diskurs innerhalb der Fachgesellschaft einladen. Treffen der Arbeitskreise gehören ebenso dazu wie Sitzungen von VUHO, ADHOK und BNHO.

Unsere Fachgesellschaft feiert 2012 ihr 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchten wir zurückschauen und gleichzeitig einen Blick in die Zukunft skizzieren. Gemeinsam mit entsprechenden Experten lassen wir die Geschichte unserer Fachgesellschaft aufarbeiten und vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ein Gutachten, eine Prognose für den zukünftigen Bedarf in der onkologischen Versorgung erstellen. Der Blick zurück und der Blick nach vorn – beides spannende Herausforderungen und sicher Anlass für viele Diskussionen.

## INHALT

Gastkommentar „Hämatookologie“ .....	3
DGHO Umfrage Kostendruck .....	3
Update GKV-VStG .....	5
Mitgliederversammlung 2011 .....	6
Nachruf Prof. Huhn .....	13
Preise der DGHO 2011 .....	14
AK Hämostaseologie .....	17
Frühjahrstagung 2012 .....	18
AK Prostatakarzinom .....	19
Netzwerk AYA .....	19
Ausschreibung .....	20
Kodierleitfaden 2012 .....	20
Juniorakademie 2012 .....	21
DRG Seminare 2012 .....	23
Bewerbungen um Mitgliedschaft .....	27
Deutscher Krebs Fonds .....	28
Neue Leitlinien .....	28
Veranstaltungshinweise .....	29
Impressionen Basel 2011 .....	33

Unseren Mitgliedern wünschen wir angenehme Feiertage, einen optimistischen Übergang in das Jahr 2012 und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Ihre



Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger  
Geschäftsführender Vorsitzender



Dr. med. Friedrich Overkamp  
Vorsitzender



Prof. Dr. med. Mathias Freund  
Sekretär und Schatzmeister



## „Hämatookologie“ und die Diskussion um die Bezeichnung unseres Faches

**Prof. emeritus Dr. med. H. Heimpel**  
FRCPATH

*Zu dem Artikel „Hämatookologie – Von der Abkürzung zum berufspolitischen Kampfbegriff“ im Mitgliederrundschreiben 3/2011 schreibt unser Ehrenmitglied Prof. emeritus Dr. med. Hermann Heimpel den folgenden Kommentar:*

Der Begriff „Hämato-Onkologie“ spielte bereits in den zeitraubenden und teilweise unerfreulichen Diskussionen eine Rolle, die in der ständigen Konferenz für die Weiterbildung der Bundesärztekammer bereits vor 30 Jahren zunächst von Dirk Waller, dann von Wolfgang Wilmans und schließlich von mir geführt wurden. Die Teilnehmer waren zuletzt von den stundenlangen Kontroversen über die Fein Formulierung der Hämatologie-Onkologie, Hämatologie/Onkologie, Hämatooko-

logie so frustriert, dass schließlich die Autorität des Vorsitzenden Jörg-Dietrich Hoppe, des späteren langjährigen und hochverdienten Präsidenten der Bundesärztekammer, mit einem Antrag zur Beendigung der Debatte und der Unterstützung unseres Vorschlages abgeschlossen wurde. Er ist korrekt in der Formulierung „Hämatologie und internistische Onkologie“ in die Weiterbildungsordnung eingegangen. Manchmal zahlt sich die Hartnäckigkeit also aus. Die wissenschaftliche Erkenntnis, dass die molekulargenetischen Grundlagen, die zunächst bei Leukämien erkannt worden sind, in gleicher Weise für die malignen Tumoren anderer Ausgangsgewebe gelten, zeigt die Richtigkeit unserer Lösung zumindest für Deutschland. Die medikamentöse Behandlung der Neoplasien wird sich zunehmend an dieser Entwicklung orientieren und auch

weiterhin ein Gebiet vorwiegend des krebsspezialisierten Internisten und Pädiaters bleiben, unbeschadet der hohen Kompetenz und der wissenschaftlichen Erfolge auch von spezialisierten Vertretern der mehr operativ oder strahlentherapeutisch orientierten Fachrichtungen. Mein immer wiederholter Vorschlag, die Struktur der Facharztbezeichnung nicht primär am Ausgangsgewebe, sondern an der angewandten Methodik zu orientieren, scheint weiterhin zeitgemäß. Für das im Gegensatz zu anderen Sprachräumen begrenzte Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache sollte es also bei der jetzigen Bezeichnung bleiben. Der Versuch, die an sich richtige sprachliche Korrektur umzusetzen, würde zu erneuten unnötigen und gegebenenfalls kontraproduktiven Strukturdiskussionen führen.

## Therapieentscheidung unter Kostendruck

### EINE UMFRAGE UNTER MITGLIEDERN DER DGHO

**Stefan Krause**

Der Kostendruck im Gesundheitswesen ist unter Ärzten ebenso regelmäßig ein Thema wie in der politischen Öffentlichkeit. Angesichts begrenzter Budgets taucht immer wieder die Frage auf, ob die vorhandenen Mittel ausreichen, für alle Patienten nach dem Stand des medizinischen Wissens eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler kommen seit Jahren zu dem Ergebnis, dass in dieser Situation eine offene Diskussion um die Machbarkeit teurer Maßnahmen, um Finanzierbarkeit und um Priorisierung geführt werden muss. Während die Deutsche Ärzteschaft im „Ulmer Papier“ von 2008 beschreibt, dass eine Rationierung unter dem allgegenwärtigen Budgetdruck ohnehin bereits stattfindet und deshalb eine offene

Debatte dringend anstehe, wird das Thema von führenden Politikern aller Parteien bisher tabuisiert.

### Daten zur deutschen Patientenversorgung

Boldt und Schöllhorn beschrieben 2008, dass es auf Intensivstationen zu Rationierung kommt, wobei naturgemäß die Verfügbarkeit der intensivmedizinischen Behandlungsplätze eine Rolle spielt<sup>1</sup>. In einer weiteren Umfrage von Strech und Kollegen wurde unter Kardiologen und Intensivmedizinern ausführlicher danach gefragt, ob aus Kostengründen auf teure Maßnahmen verzichtet würde und stattdessen auf eine preiswertere Strategie ausgewichen würde. Die Antworten ergaben, dass solche Entscheidungen zur Vorenthaltung teurer Maßnahmen von der Mehrheit der Ärzte gelegentlich, wenn auch (noch) relativ selten getroffen wurden<sup>2</sup>. Diese Daten entsprechen den Ergebnissen aus anderen Ländern<sup>3</sup>.

### Umfrage unter den Mitgliedern der DGHO

Da in der Onkologie zunehmend extrem teure Medikamente zur Verfügung stehen, lag es nahe, auch für dieses Fachgebiet Daten zu gewinnen. Gemeinsam initiierten die DGHO Arbeitskreise „DRG und Gesundheitsökonomie“ sowie „Ethik“ eine Umfrage. Wir hatten die in der Akutmedizin aktiv tätigen Kollegen gebeten, Fragen zu den Auswirkungen der Mittelknappheit auf ihre Arbeit zu beantworten. Wir danken herzlich allen Kollegen, die unserer Bitte nachgekommen sind und an der Umfrage teilgenommen haben. »

<sup>1</sup> Boldt J, Schöllhorn T. [Ethics and monetary values. Influence of economical aspects on decision-making in intensive care]. *Anaesthesist* 2008;57:1075-1082

<sup>2</sup> Strech D, Danis M, Lob M, Marckmann G. [Extent and impact of bedside rationing in German hospitals: results of a representative survey among physicians]. *Dtsch Med Wochenschr* 2009;134:1261-1266

<sup>3</sup> Hurst SA, Slowther AM, Forde R, et al. Prevalence and determinants of physician bedside rationing: data from Europe. *J Gen Intern Med* 2006;21:1138-1143

345 Fragebögen haben wir erhalten, überwiegend von Fachärzten. Wir haben eine Reihe von Situationen abgefragt, in denen Sie als aktiv tätiger Onkologe bzw. Onkologin angeben sollten, ob Sie in bestimmten Situationen auf nützliche oder möglicherweise nützliche Maßnahmen verzichten würden, weil diese zu teuer wären. Sie konnten diese Fragen mit Freitextbeispielen ergänzen. Weiterhin hatten wir Ihnen einige Fragen dazu gestellt, wie der Kostendruck Ihre Befindlichkeit beeinflusst, wie es um Ihr Wissen zur Kostensituation steht und welche gesundheitspolitischen Forderungen Sie daraus ziehen. Auch hier gab es die Möglichkeit, Kommentare in einem Freitextfeld abzugeben.

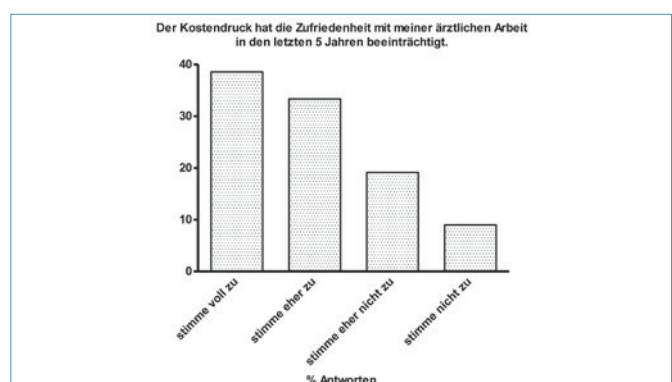
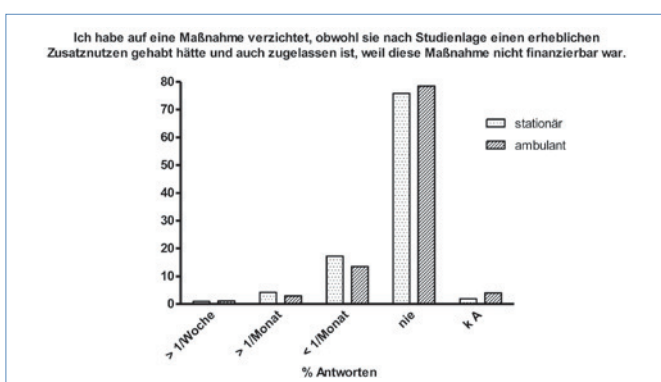
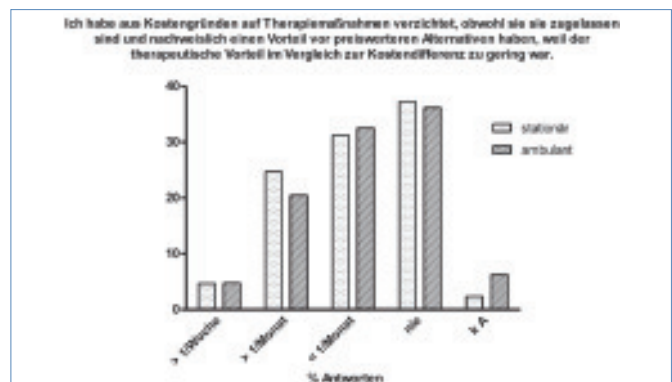
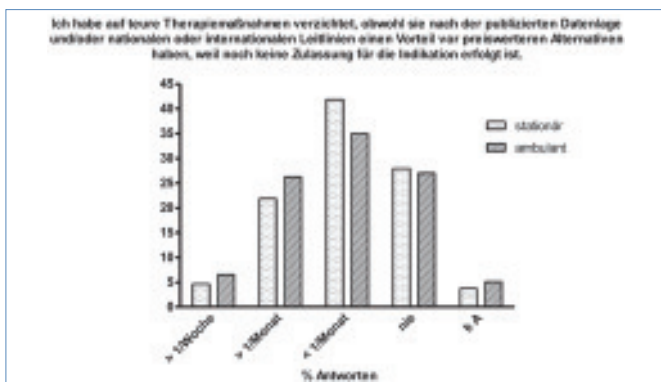
Eine Reihe der Fragen wurden separat für den ambulanten und den stationären Bereich gestellt. Diejenigen unter Ihnen, die in beiden Bereichen arbeiten, waren deshalb gebeten, die Fragen doppelt zu beantworten. Die Auswertung ergab, dass sich die Häufigkeit des Verzichts auf bestimmte Maßnahmen zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich kaum unterschied.

Bei der Auswertung der Fragen zeigte sich für die onkologische Versorgung ein ähnliches Bild wie in den früheren Untersuchungen aus der Kardiologie und Intensivmedizin. Die Kollegen gaben an, in verschiedenen Szenarien auf Maßnahmen zu verzichten, die sie nach ihrer eigenen Einschätzung als optimal erachtet hätten, und aus Kostengründen auf preiswertere Maßnahmen zurückzugreifen. Dies geschah jedoch relativ selten und in erster Linie in solchen Situationen, in denen der Zusatznutzen der Maßnahme als relativ gering eingeschätzt wurde oder das Medikament in Deutschland nicht zugelassen war. Eine Auswahl des Antwortprofils finden Sie in den untenstehenden Grafiken.

Etwa ein Drittel der Antworten wurde durch Beispiele in den Freitextfeldern kommentiert. Bei der Auswertung dieser Freitextfelder wurde ersichtlich, dass die angegebenen Beispiele durchaus das Spektrum abdecken, das kongruent zu den gegebenen Fragestellungen war, die Antworten also auch in dieser Hinsicht plausibel waren. Zu unserer Überraschung gab ein Teil der Kollegen an, auch gelegentlich Maßnahmen vorzuenthalten, die einen deut-

lichen Zusatznutzen hätten. Bei dieser Frage wurde die Häufigkeit der Antworten nicht in gleicher Weise durch die Freitextbeispiele gestützt, so dass es eventuell möglich ist, dass die Häufigkeit der Situationen, in denen tatsächlich ein einschneidender Verzicht erfolgt, in Wirklichkeit geringer ist. Trotzdem muss konstatiert werden, dass ein Einstieg in die Rationierung am Krankenbett auch in der Onkologie erfolgt ist und eine öffentliche Debatte darüber dringend notwendig wäre.

Die weiteren Antworten zeigten, dass der ständige Kostendruck die Zufriedenheit vieler Kollegen mit Ihrer Arbeit beeinträchtigt und dass kein Konsens besteht, auf welcher Ebene Entscheidungen zur Rationierung getroffen werden sollten. Die weiteren Details der Untersuchung werden derzeit zu einer Publikation zusammengestellt und dann in ihrer vollen Breite zugänglich sein. Sollten Sie als Teilnehmer an der Umfrage gezielt Fragen zu einzelnen Punkten haben, so wenden Sie sich gerne an Prof. Stefan Krause als Initiator der Untersuchung (Kontakt: Universitätsklinikum, Medizin 5, Ulmenweg 18, 91054 Erlangen, oder über das Hauptstadtbüro der DGHO).



## Update zum Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung

(GKV-Versorgungsstrukturgesetz – GKV-VStG)

**Bernhard Wörmann, Tim Ladiges**

In der Ausgabe 3/2011 des Rundschreibens haben wir von der Anhörung im Bundesgesundheitsministerium zum Referentenentwurf des Versorgungsstrukturgesetzes vom 10. Juni 2011 berichtet, bei der Prof. Gerhard Ehninger und Mirjam Renz anwesend waren. Am 3. August 2011 wurde der Kabinettsentwurf für das **Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung** verabschiedet. Am 5. September folgte der endgültige Gesetzesentwurf des Bundeskabinetts.

Die erste Lesung im Bundestag am 29. September 2011 verwies den Entwurf nach kurzer Debatte an den federführenden Gesundheitsausschuss. Dieser legte den Termin für die Öffentliche Anhörung auf den 19. Oktober 2011. In den Tagen und Stunden unmittelbar vor der Anhörung und in den letzten Wochen fanden intensive Gespräche / Verhandlungen zu einem Bund-Länder-Kompromiss statt. Deren Inhalte waren nicht Gegenstand der Anhörung.

Der Verlauf der Anhörung war angesichts der Vertreter von 90 eingeladenen Verbänden und Vereinen sowie einzelnen Sachverständigen streng durchchoreografiert. Vorgefertigte Antworten auf im Voraus zugesandte Fragen wurden von den Experten vorgetragen. Die DGHO war als eine der wenigen wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften geladen, wurde jedoch nicht befragt. Bernhard Wörmann nahm an diesem Termin im Bundesfinanzministerium für die DGHO teil.

Inhaltlich wurde zum **§ 116 b Ambulante spezialärztliche Versorgung** der Krankheitskatalog diskutiert. Sorgen bestehen

u. a. bei den Kostenträgern über erhebliche Ausgaberrisiken. Genannt wurden 2 Mrd. Euro. Unumstritten sind vernehmbar die seltenen Erkrankungen und Krankheiten mit besonderen Krankheitsverläufen. Umstritten sind dagegen die ambulanten durchführbaren Operationen und die Onkologie. Für den Bereich der Onkologie wurde die Aufteilung in besonders schwere und weniger schwere Verläufe diskutiert. Bei Akzeptanz dieser Differenzierung würde der Gemeinsame Bundesausschuss mit der Definition beauftragt werden.

Kontrovers wurden bei den **Kooperationsvereinbarungen** über bilaterale Verträge zwischen Krankenhäusern und Praxen sowie über trilaterale Verträge zwischen Krankenhaus-Praxis-Kostenträger diskutiert.

Nicht umstritten ist eine grundsätzlich **gleiche Personalqualifikation im stationären und im ambulanten Bereich**, aber unter Berücksichtigung von Aufgaben der Weiterbildung. Der DGHO Vorschlag zur Regelung des Zugangs zur ambulanten spezialärztlichen Versorgung wurde von keiner der Parteien aufgegriffen.

Die im Gesetzesentwurf vorgesehenen **Einschränkungen in der Trägerschaft von MVZ** werden juristisch unterschiedlich bewertet. Kontrovers ist, ob die vorgesehenen Einschränkungen als wesentlich eingestuft werden oder ob das öffentliche Interesse die geplante Regelung rechtfertigt. Die Juristen waren auch uneins, ob die vorgesehene Regelung mit EU Recht vereinbar ist.

Die Kostenträger argumentieren gegen die Rückverlagerung der **Honorarverteilungskompetenz** in die Hände der KV. Kritisiert wird die geplante Regionalisierung mit der Möglichkeit einer regional unterschiedlichen Leistungshonorierung.

Die unterschiedlichen Anforderungen für **Kodierung und Dokumentation** von Erkrankungen im ambulanten und stationären Bereich werden weiter diskutiert. Vor allem die Kassen sehen Probleme für den morbiditätsorientierten Strukturausgleich.

Diskutiert wurde der neue Modus für die Berufung unabhängiger Mitglieder in den **Gemeinsamen Bundesausschuss**. Der Gesetzesentwurf sieht eine einmalige sechsjährige Amtszeit nach einer vorherigen dreijährigen Karenzzeit (ohne Tätigkeit in Krankenhaus, als Vertragsarzt o. ä.) vor. Es wurde die Sorge der Berufung von relativ alten Mitgliedern (Zitat: „Gruf-ties“) geäußert, die nicht mehr im Thema sind. Wiederholt wurde nachgefragt, wie schnell der gBA die neuen Aufgaben (Krankheitskatalog etc.) umsetzen könne. Diplomatisch wurden Zeiträume zwischen 3 Monaten und 2 Jahren angegeben.

Der **weitere** Zeitplan der Gesetzgebung ist wie folgt angedacht:

- 30. November 2011 Gesundheitsausschuss des Bundestags
- 2. Dezember 2011 2./3. Lesung Bundestag
- Anfang Dezember Gesundheitsausschuss des Bundesrats
- 16. Dezember voraussichtlich Bundesrat
- 1. Januar 2012 geplantes Inkrafttreten des Gesetzes

Die Stellungnahmen der Fachgesellschaft zu den Gesetzesentwürfen sowie diese Zusammenfassung sind wie gewohnt auf unserer Website [www.dgho.de](http://www.dgho.de) abrufbar.

















## Nachruf Prof. Dr. med. Dieter Huhn

### Prof. Dr. med. Hanno Riess

Herr Prof. Dr. med. Dieter Huhn wurde am 15.11.1935 in Hannover geboren. Er studierte Medizin in Freiburg, Kiel sowie Innsbruck und promovierte bei Professor Büchner am Pathologischen Institut der Universität Freiburg mit einer experimentellen nephrologischen Untersuchung.

Nach einem Research Fellowship bei Professor Movat am Banting-Institut der Universität Toronto erwarb er eine breite internistische, dann hämatologisch-onkologische Ausbildung an der Universitätsklinik München bei Professor Schwiegk, Professor Stich und Professor Marx. Daneben baute er im Institut für Hämatologie der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung ein Labor und eine Arbeitsgruppe auf, die sich mit morphologischen, zytochemischen und immunologischen Fragestellungen bei hämatologischen Erkrankungen wissenschaftlich beschäftigte, worüber er sich 1971 habilitierte. Professor Huhn leitete die Arbeitsgruppe maligne Lymphome am Tumorzentrum München und vertrat die Münchner Uni-



versitätsklinik in der „Kieler Lymphomgruppe“.

1983 wurde Herr Professor Huhn zum Klinikdirektor für Innere Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie am Klinikum Charlottenburg der Freien Universität Berlin berufen, wo er sich als ärztlicher Leiter und Hochschullehrer klinisch und wissenschaftlich in besonderem Maße engagierte. Als Dekan war er maßgeblich für die wissenschaftliche Neuausrichtung der universitären Medizin im damaligen Westberlin verantwortlich. Große Verdienste hatte er bei der Planung des Neubaus und der Errichtung des

neuen Universitätsklinikums am späteren Campus Virchow Klinikum der Charité. Als Kongresspräsident der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie 1992 versammelte er die auf diesem Gebiet tätigen nationalen und internationalen Forscher in Berlin.

Mit großem Engagement betrieb er die Einrichtung einer der ersten universitären Palliativstationen und ihre vielfältige Vernetzung mit der sich entwickelnden ambulanten Palliativ- und Hospizbewegung Berlins. 2001 wurde Professor Huhn in den Ruhestand versetzt.

Herr Prof. Dr. med. Dieter Huhn verstarb unerwartet am 16.09.2011 in Berlin.

Herr Professor Huhn begegnete Kollegen, Mitarbeitern und Patienten gleichermaßen mit Würde und großem Respekt. Vielen bleibt er prägend als herausragender akademischer Lehrer sowie als vorbildlich engagierter Arzt und Wissenschaftler im Gedächtnis. Denen, die ihn näher kennen bleibt er aber vermutlich vorrangig als liebenswerter, zugewandter und bescheidener Mensch in dankbarer Erinnerung.

## Preisträger der DGHO 2011

Die diesjährigen Preise der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie wurden auf der Plenarsitzung am Samstag, den 1. Oktober 2011 verliehen. Prof. Radek Skoda aus Basel sprach in seinem Vortrag zu „MPN und JAK2-Mutationen“. Im Anschluss wurden die Preise durch den Geschäftsführenden Vorsitzenden Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger, den Vorsitzenden der DGHO, Dr. med. Friedrich Overkamp, und den Sekretär und Schatzmeister Prof. Dr. med. Mathias Freund wie folgt verliehen:

### ARTUR PAPPENHEIM PREIS 2011

Der mit 7.500 Euro dotierte Artur Pappenheim Preis 2011 wurde an Dr. Michael Heuser aus Hannover verliehen, für seine Arbeit „Cell of Origin in AML: Susceptibility to MN1-induced transformation is Regulated by the MEIS1/AbdB-like HOX Proteins“. Der Geschäftsführende Vorsitzende der DGHO, Prof. Dr. Gerhard Ehninger, hebt in seiner Laudatio die konsequente Forschungsarbeit des Preisträgers hervor. Herr Dr. Michael Heuser hat MN1 sowohl in seiner onkogenen Funktion, seinem Signalübertragungsweg als auch seiner potenziell prognostischen Relevanz bei AML-Patienten untersucht. Er erhielt für

seine Bewerbung um den Artur Pappenheim Preis 2011 von allen Gutachtern die maximale Punktzahl.

Das Gen Meningeoma 1 (MN1) ist seit mehreren Jahren das Forschungsgebiet des Preisträgers. In einer klinischen, retrospektiven Untersuchung hatte er gezeigt, dass die hohe Expression des Proteins bei AML-Patienten mit normalem Karyotyp prognostisch ungünstig ist. Funktionell ist MN1 ein sehr potentes Onkogen. Es unterdrückt RAR-alpha-Zielgene. Passend dazu ist eine hohe MN1-Expression mit Resistenz gegenüber All-Transretinolsäure (ATRA) bei Patienten mit non-M<sub>3</sub> AML assoziiert. Experimentell beschäftigte sich Dr. Michael Heuser in den letzten Jahren mit der Transformation hämatopoetischer Stammzellen durch MN1. In Einzelzellexperimenten konnte er nachweisen, dass maligne Transformation nur in einem zeitlich begrenzten Differenzierungsstadium der ‚Common Myeloid Progenitors‘ möglich ist. Die Transformation durch MN1 setzt die Aktivierung definierter HOX Proteine voraus. Diese Erkenntnisse eröffnen Perspektiven für den gezielten Einsatz von Medikamenten in der Therapie leukämischer Stammzellen und potenziell auch in der Protektion hämatopoetischer Stammzellen bei genotoxischer Exposition.



Prof. Gerhard Ehninger, Dr. Michael Heuser

Dr. Michael Heuser wurde 1974 in Stuttgart geboren. Das Studium der Humanmedizin in Berlin und Heidelberg schloss er 2002 ab, 2005 promovierte er am DKFZ. Seine klinische Ausbildung begann er 2002 – 2005 an der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und

Stammzelltransplantation in Hannover (Direktor: Prof. Dr. Ganser) und setzte sie ab 2008 dort fort. Von 2006 – 2008 war Dr. Michael Heuser als Postdoc am Terry Fox Laboratory des British Columbia Cancer in Vancouver tätig. Seit 2010 leitet er eine von der Deutschen Krebshilfe geförderte Max-Eder-Nachwuchsgruppe. Dr. Michael Heuser ist verheiratet und hat zwei Kinder.

### DGHO FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPREIS

Den mit 7.500 Euro dotierten und von Pfizer gestifteten Forschungs- und Innovationspreis teilen sich 2011 zwei Wissenschaftler. Der Preis ging an Dr. rer. nat. Dr. med. Sonja Loges aus Hamburg für ihre Arbeit „Loss or Inhibition of Stromal-Derived PIGF Prolongs Survival of Mice with Imatinib-Resistant Bcr-Abl1+Leukemia“. Die am Klinikum Eppendorf der Universität Hamburg tätige Wissenschaftlerin beschäftigt sich in der in Basel ausgezeichneten Arbeit mit den lokalen Wachstumsbedingungen von Zellen der Chronischen Myeloischen Leukämie (CML) im Knochenmark.

Frau Dr. Loges weist nach, dass der von Stromazellen produzierte Placental Growth Factor, eine wichtige Rolle bei der Aktivierung und dem Wachstum der Leukämiezellen im Knochenmark spielt. In seiner Laudatio weist der Geschäftsführende Vorsitzende der DGHO, Prof. Dr. Gerhard Ehninger, darauf hin, dass der Signalübertragungsweg unabhängig von ABL-BCR ist. Durch die Beeinflussung des Mikromilieus im Knochenmark eröffnet sich ein weiterer Weg zur Therapie der CML.

Frau Dr. Loges wurde 1973 in Paderborn geboren. Nach dem Magister in Biochemie und Molekulare Biologie studierte sie Humanmedizin in Hamburg. Das Studium schloss sie 2004 ab, promovierte im



Prof. Mathias Freund, Dr. Sonja Loges, Dr. Olaf Merkel

selben Jahr zum Dr. rer. nat., im darauffolgenden Jahr zum Dr. med. Ihre wissenschaftliche und klinische Heimat ist das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf mit der Medizinischen Klinik II, dem Hubertus Wald Cancer Center und dem Institut für Tumorbiologie. Ihre jetzt mit dem DGHO Forschungs- und Innovationspreis ausgezeichnete Arbeit war Teil eines Forschungsprojektes als Postdoc mit einem Stipendium der Deutschen Krebshilfe am Vesalius Research Center in Leuven, Belgien. Seit 2010 ist Frau Dr. Loges Leiterin einer Max-Eder-Forschungsgruppe am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Weiterer Preisträger des DGHO Forschungs- und Innovationspreises 2011 ist Dr. rer. nat. Olaf Merkel, geb. 1969. Er wurde ausgezeichnet für seine Arbeit „Identification of differential and functionally active miRNAs in both anaplastic lymphoma kinase (ALK)+ and ALK – anaplastic large-cell lymphoma“. Dr. Merkel leitet seit 2005 eine Forschergruppe an der Paracelsus Universität Medizinische Privatuniversität in Salzburg. Die aberrante Expression der Anaplastic Lymphoma Kinase (ALK) ist ein Charakteristikum vieler Malignome, initial charakterisiert bei der namensgebenden Subgruppe aggressiver Non-Hodgkin-Lymphome. In seiner Arbeit analysiert Herr Dr. Merkel das Profil der Mikro-RNA (miRNAs).

Er identifiziert ein distinktes Expressionsspektrum in ALK+ und ALK- Lymphomen. Von besonderer Relevanz ist die Regulation von miR-101. Zu den Zielstrukturen von miR-101 gehört der mTOR Signalübertragungsweg, ein potenzieller therapeutischer Angriffspunkt.

Herr Dr. Merkel absolvierte zunächst ein Studium der Technischen Chemie in Graz, Österreich. Schon bei seiner Diplomarbeit in Sheffield, England, beschäftigte er sich mit Ribozymen, kleinen RNS Molekülen mit regulatorischen Funktionen. Es schloss sich ein zweites Diplom in Biochemie, Genetik und Bioprozess-Kinetik an. Nach seiner Promotion zum Dr. rer. nat. im Jahre 2000 ging Olaf Merkel als Postdoc an die Cold Spring Harbor Laboratories, New York. Seit 2005 leitet er eine wissenschaftliche Forschungsgruppe für AML-Score. Herr Dr. Merkel ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat die österreichische und die deutsche Staatsangehörigkeit.

#### DGHO DOKTORANDEN-FÖRDERPREIS 2011

Mit dem Doktorandenförderpreis werden hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Hämatologie und Internistischen Onkologie gewürdigt, die während des Stu-

diums oder im Rahmen einer Dissertation entstanden sind. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

Der Doktorandenförderpreis 2011 geht an Jan Raphael Dörr für seine Arbeit „Selective Metabolic Targeting of Cellular Senescence in Cancer Therapy“. Die Forschungsarbeit basiert auf dem Konzept der zellulären Seneszenz. Bei malignen Zellen kann sie durch Onkogene induziert werden. In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Clemens Schmitt vergleicht Herr Dörr die Mechanismen onkogeninduzierter Seneszenz mit therapieinduzierter Seneszenz in einem murinen Lymphom-Modell. Er weist nach, dass therapieinduzierte Seneszenz eine Bedeutung im klinischen Ansprechen hat und eine hohe metabolische Aktivität erfordert. Die pharmakologische Hemmung des Hypermetabolismus bietet einen Ansatzpunkt für die Entwicklung von sequenziellen Therapien.

Herr Dörr wurde 1982 in Frankfurt am Main geboren. Nach dem Abitur im Jahre 2001 ging er nach England und studierte Biochemie am Queens College in Oxford. Seine Masterarbeit erstellte er an der Rockefeller University (Prof. Dr. Günter Blobel). Seit 2006 studiert er Humanmedizin an der Charité in Berlin.



Prof. Gerhard Ehinger, Jan Raphael Dörr

## VINCENZ-CZERNY-PREIS 2011

Der Vincenz-Czerny-Preis 2011 geht an Herrn Privatdozent Dr. H. Christian Reinhardt für seine Arbeit „DNA Damage activates a Spatially Distinct Late Cytoplasmic Cell Cycle Checkpoint Network Controlled by MK2-mediated RNA Stabilization“. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert. Dr. Friedrich Overkamp hebt in seiner Laudatio diese Arbeit als herausragendes Beispiel für translationale Forschung hervor. Das bessere Verständnis zellulärer Reparatur-Vorgänge nach Chemo- oder Strahlentherapie ist ein Ansatz für die Entwicklung innovativer Behandlungsstrategien bei refraktären Malignomen.

Die Forschungsarbeit von Dr. Christian Reinhardt basiert auf dem Konzept der synthetischen letalen genetischen Interaktion, ursprünglich bei *Drosophila* und bei Hefe entwickelt. Der Begriff beschreibt die bei Malignomen häufige Situation, in der die isolierte Mutation eines Gens von der entsprechenden Zelle toleriert und kompensiert wird, während die simultane Mutation von zwei Genen für die betreffende Zelle letal ist. Aus diesen Beobachtungen entstehen Ansätze für neue therapeutische Konzepte: Wenn ein mutiertes krebserzeugendes Gen X (sog. Driver Läsion) in einer synthetisch letalen Interaktion mit einem Gen Y steht, ist dessen Genprodukt ein potenzielles Ziel für pharmakologische Inhibition. Die Repres-

sion von Protein Y ist nur in Zellen mit der Mutation X letal und hat damit eine hohe therapeutische Spezifität. In seiner mit dem Vincenz-Czerny-Preis 2011 ausgezeichneten Arbeit charakterisiert Dr. H. Christian Reinhardt die MAPKAP-Kinase 2 (MK2) als potentielles Drug Target. Er konnte zeigen, dass MK2 eine entscheidende Rolle in der Genregulation nach DNA Schädigung spielt, vor allem in p53-defizienten Tumorzellen.

Herr Dr. Reinhardt wurde 1976 geboren. Er studierte Medizin in Hamburg, Berlin und Freiburg und begann seine wissenschaftlichen Arbeiten zunächst im Bereich der Nephrologie. Seine Dissertation befasste sich mit dem Chemokin-Signaling in der Niere und wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg im Jahre 2004 mit summa cum laude bewertet. 2004 wechselte Dr. Reinhardt mit einem Forschungsstipendium der DFG an das Koch Institute for Integrative Cancer Research am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, MA, USA. Hier widmete er sich unter anderem dem Konzept der synthetischen Letalität als neue Strategie für die Therapie von malignen Erkrankungen. Seine Arbeiten waren auf Protein Kinase Signaling im Kontext der onkogenen Transformation fokussiert. Außerdem entwickelte er verschiedene Mausmodelle, die nun als Grundlage seiner Arbeiten in der Medizinischen Klinik I der Uniklinik Köln dienen. Für seine

Arbeiten am Koch Institut erhielt Herr Dr. Reinhardt verschiedene Preise, unter anderem ein Koch Fellowship und einen K99/R00 Award des NIH/NCI. Diese Arbeiten bildeten ebenfalls die Grundlage für seine Habilitation im Fach Molekulare Medizin, die er 2009 abschloss.

2009 wechselte Dr. Reinhardt an die Klinik I für Innere Medizin der Universität zu Köln. Er leitet die Emmy-Noether Gruppe im Max-Planck-Institut für neurologische Forschung. Diese Gruppe ist bewusst an der Schnittstelle zwischen klinischer Patientenversorgung und hochkompetitiver Grundlagenforschung angesiedelt. Sie befasst sich mit der Entwicklung neuer Therapiestrategien auf der Basis des Konzeptes der synthetischen Letalität und ist damit eine direkte Fortsetzung der Arbeiten von Dr. Christian Reinhardt am MIT. Im Juli 2011 erhielt Dr. Reinhardt eine Lichtenberg-Professur der Volkswagen Stiftung.

## GERIATRISCHE ONKOLOGIE

Der Förderpreis Geriatrische Onkologie wird gemeinsam von der DGHO und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie verliehen. Der Förderpreis Geriatrische Onkologie wird von der Firma Medac gestiftet und ist mit 7.500 Euro dotiert. Der Förderpreis Geriatrische Onkologie 2011 geht an Prof. Dr. Müller-Tidow und Privatdozent Dr. Utz Krug aus Münster für ihre Arbeit „Web-basierte Vorhersage des Therapieerfolgs bei alten Patienten mit AML“. Die Arbeit wurde Ende 2010 in *Lancet Oncology* publiziert. Die beiden Preisträger arbeiten klinisch und wissenschaftlich an der Klinik für Innere Medizin der Universitätsklinik Münster.

Hintergrund der Arbeit von Herrn Prof. Dr. Müller-Tidow und Herrn Dr. Krug ist das therapeutische Dilemma bei alten Patienten mit neu diagnostizierter Akuter Myeloischer Leukämie. Auf der einen Seite steht das kurative Potenzial der modernen Chemotherapie. Auf der anderen Seite stehen die altersabhängig steigende Zahl genetischer Aberrationen mit Chemotherapieresistenz und die ebenfalls altersabhängig steigende therapieassoziierte Mortalität. Auf der Basis retrospektiver Analysen der Daten multizentrischer deutscher Studien haben die beiden Preisträger in Kooperation mit der Bioinformatik ein Modell zur Vorhersa-



Dr. Friedrich Overkamp, Privatdozent H. Christian Reinhardt





Prof. Mathias Freund, PD Dr. Ulrich Wedding, Dr. Utz Krug, Prof. Carsten Müller-Tidow

ge des Therapieerfolgs bei alten Patienten mit AML entwickelt. Dieses Modell wurde für das Internet adaptiert und erlaubt über den Web-Zugang eine individualisierte Risikoabschätzung als Basis der Patienteninformation und seiner Entscheidung.

Die beiden Preisträger arbeiten klinisch und wissenschaftlich an der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin A der Universitätsklinik Münster (Direktor: Prof. Dr.

W. Berdel). Prof. Dr. Carsten Müller-Tidow wurde 1968 in Remscheid geboren. Das Studium der Humanmedizin in Aachen und Bonn schloss er 1994 mit der Approbation und 1995 mit der Promotion ab. Seitdem ist er in Münster tätig, unterbrochen von 1996 bis 1999 durch eine Tätigkeit als Postdoc; zunächst am Department of Biochemistry and Molecular Biology der University of Southern California und dann an der Division of Hematology/Oncology

des Cedars-Sinai Research Institute der UCLA School of Medicine in Los Angeles. Von 2004 bis 2007 war Prof. Dr. Müller-Tidow Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 2009 hat er eine W3 Professur für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie, am Universitätsklinikum Münster. Herr Prof. Dr. Müller-Tidow ist verheiratet und hat eine Tochter.

Privatdozent Dr. Utz Krug wurde 1970 in Münster geboren. Humanmedizin studierte er zunächst in Bochum, dann in Hannover. 1998 begann er seine klinische Weiterbildung in der Hämatologie und Onkologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. 1999 ging Dr. Krug für zwei Jahre als Postdoc mit einem Stipendium der American Lymphoma Foundation an das Department of Hematology/Oncology der University of California in Los Angeles und kehrte 2011 nach Hannover zurück. Seit 2005 ist er an der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin A der Universitätsklinik Münster tätig. Seit April 2011 ist er habilitiert. Dr. Krug ist verheiratet und hat drei Kinder.

## Bericht aus dem Arbeitskreis Hämostaseologie

### Univ.-Prof. Dr. med. H. Riess

Einige Mitglieder des Arbeitskreises Hämostaseologie trafen sich am 3. Oktober 2011 im Rahmen der Jahrestagung der DGHO in Basel.

Leider gab es in der Vergangenheit wenig Initiativen innerhalb des Arbeitskreises. Dies soll sich nun im vor uns liegenden Jahr ändern. Von den verschiedenen angeregten Arbeitsthemen erscheinen insbesondere die folgenden interessant:

- „Antiangiogenetische Therapien und Thromboembolie“
- „myeloproliferative Erkrankungen und Thromboembolie“
- „neue Antikoagulantien bei Tumorpatienten“
- „Mikroangiopathie nach KMT“

Kolleginnen und Kollegen, die zur Mitarbeit an diesen Themen bereit sind oder weitere Themen innerhalb des Arbeitskreises bearbeiten möchten, werden ge-

beten, mit Prof. Dr. Hanno Riess in Kontakt zu treten:

### Prof. Dr. Hanno Riess

Charité – Campus Virchow-Klinikum  
Universitätsmedizin Berlin  
Med. Klinik mit Schwerpunkt  
Hämatologie und Onkologie  
Augustenburger Platz 1 · 13353 Berlin  
E-Mail: [hanno.riess@charite.de](mailto:hanno.riess@charite.de)  
Fax-Nr.: 030 45055-3901

## Gute Praxis bei der Durchführung von Zertifizierungen

### Charta und Selbstverpflichtung

Die Beratung und Durchführung von Zertifizierungen ist ein Markt geworden. Die Zahl der Anbieter ist groß. Qualität, Transparenz und Unabhängigkeit variieren. Nicht alle Anbieter sind akkreditiert. Die

DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie hat im November 2010 eine Charta und Selbstverpflichtung zur Guten Praxis bei der Durchführung von Zertifizierungen vorgelegt. Erfreulicherweise hat sich die AWMF auf ih-

rer Mitgliederversammlung am 5. November 2011 dieses Themas angenommen und die Einrichtung einer Ad Hoc Kommission beschlossen. Ziel ist die Erarbeitung einer Charta für alle wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften.

Frühjahrstagung 2012

**15.-16. März 2012**  
**Berlin**

**DGHO 2012**  
**Frühjahrstagung**



**Donnerstag, 15.03.2012 11:00 – 16:00 Uhr**

**Integrative Onkologie – neues Design oder neues Denken?**

- Integrative Onkologie
- Im CCC
- In der Praxis
- In der Pädiatrie

**Was nehmen wir nicht wahr?**

- Sport/ Bewegung
- Ernährung/ Diäten
- Ressourcen – orientierte psychische Unterstützung
- Traditionelle Heilkunde

**Etablierung von Integrativer Onkologie**

Brauchen wir eine neue ärztliche Ethik?

- Qualitätsstandards
  - Praktische Erfahrungen
  - Fort- / Weiterbildung
- Beirats- und Vorstandssitzungen und Ordinarientreffen

**Freitag, 16.03.2012 09:00 – 20:00 Uhr**

**Arbeitskreissitzungen und AYA-Netzwerktreffen**

**Satellitensymposien**

**Medizinische Onkologie – Sitzung der DGHO**

- Status in Deutschland
  - Perspektive der Urologie
  - Perspektive der Gynäkologie
  - Europäische Perspektive
- weitere Sitzungen von Berufsverbänden und Arbeitsgruppen in der Hämatologie und Onkologie

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird per E-Mail gebeten. Programm- und Zeitänderungen vorbehalten.

**Information und Anmeldung**

DGHO Service GmbH  
 Alexanderplatz 1, Berlinahaus  
 10178 Berlin  
 E-Mail: [fruehjahrstagung2012@dgho-service.de](mailto:fruehjahrstagung2012@dgho-service.de)  
 Tel: +49.30.27 87 60 89-19  
 Fax: +49.30.27 87 60 89-18  
[www.dgho.de](http://www.dgho.de)

**Veranstaltungsort**

dbb forum berlin  
 Friedrichstraße 169/170  
 10117 Berlin  
 U-Bahnhof Französische Straße /  
 S-Bahnhof Friedrichstraße

**DGHO**   
 DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
 HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Prostatakarzinom

### Reinold M. Schaefer

Berlin/Bonn, November 2011. Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) hat Ende August in Berlin einen Arbeitskreis „Prostatakarzinom“ gegründet. Auf Initiative des Bonner Urologen Dr. Reinhold Schaefer, der auch den Vorsitz des Arbeitskreises übernimmt, arbeiten nun erstmalig Internisten, Urologen, Genetiker aus Klinik und Praxis gleichberechtigt und eng zum Wohle des Patienten zusammen.

„Wir haben uns im Arbeitskreis zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit von allen Medizinern, die mit dem Prostatakarzinom befasst sind, unter Einbeziehung des Bundesverbandes sowie der Prostatakrebsselfhilfegruppen zu verbessern“, betont Dr. Schaefer. Gerade vor dem Hintergrund des neuen Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen der gesetzlichen Krankenversicherung würde die Onkologie in berufspolitischen Kontexten an Bedeutung gewinnen. „Die bisherigen politischen Bemühungen reichen

da bei Weitem nicht aus, deshalb müssen alle an einen Tisch“, betonte Schaefer. Prof. Dr. Ulrich Kaiser, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie aus Hildesheim, der als zweiter Vorsitzender dem Arbeitskreis angehört, ergänzt: „Die Interdisziplinarität bei Behandlungen des Prostatakarzinoms ist schon lange erforderlich und mancherorts auch schon Realität. Allerdings müssen Praxis, Klinik und Onkologen noch weiter zusammenwachsen und -arbeiten.“ Hierzu sollen interdisziplinäre Fortbildungen ins Leben gerufen werden.

Neben dem Ziel der besseren Kooperation will der Arbeitskreis konkrete Qualitätsindikatoren erarbeiten, um die Versorgung der Patienten zu verbessern. So soll eine einheitliche, elektronische Tumordokumentation künftig für mehr Transparenz sorgen. Dies sei auch vor dem Hintergrund der dringend notwendigen Versorgungsforschung wichtig, um verlässliche Krankheitsdaten zu generieren. Vorteil: Die Etablierung von einheitlichen Prostatakrebs- oder Onkologie-Zentren würde er-

leichtert und beschleunigt. Zudem will der Arbeitskreis eine schnellere Aktualisierung der Prostatakrebs-Leitlinie erwirken. Die Forderung nach einem jährlichen Männergesundheitsbericht der Bundesregierung wird im Konsens mit Selbsthilfegruppen genauso unterstützt wie ein jährliches Prostatamanagementgespräch mit Medizinern, Krankenkassen, Versicherungen, dem Ministerium für Gesundheit und dem Ministerium für Bildung und Forschung. „Mit jährlich über 50.000 Neuerkrankungen ist das Prostatakarzinom der häufigste Krebs des Mannes und verlangt enorme Anstrengungen aller an der Erkrankung beteiligten, um die medizinischen, menschlichen und auch berufspolitischen Herausforderungen meistern zu können. Ziel ist es, den betroffenen Männern besonders im fortgeschritten Stadium eine optimale Hilfe anbieten zu können“, betonte der medizinische Leiter der DGHO-Geschäftsstelle, Prof. Dr. Bernhard Wörmann. Im März 2012 will der Arbeitskreis auf der Frühjahrstagung der DGHO erste Ergebnisse vorstellen.

## Heranwachsende und junge Erwachsene



Pro Jahr erkranken in Deutschland etwa 4.500 Patienten im Alter zwischen 15 und 39 Jahren an Krebs. Die Prognose dieser Patienten ist überdurchschnittlich gut, mehr als

80 % werden langfristig geheilt. Die Betreuung Heranwachsender und junger Erwachsene ist eine besondere Herausforderung.

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie hat sich auf der Frühjahrstagung 2011 mit diesem Thema beschäftigt. Die Beiträge wurden

in einem Sonderheft von ONKOLOGIE publiziert (Band 34, Supplement 5: 1-24, September 2011). Aufbauend auf dieser Bestandserfassung etabliert sich aktuell ein Netzwerk von Zentren, die sich in besonderer Weise der Betreuung der Heranwachsenden und jungen Erwachsenen widmen. Bisher haben Institutionen in 30 Städten Ansprechpartner für Heranwachsende und junge Erwachsene.

Weitere Interessenten sind jederzeit willkommen.

Ansprechpartner:

**Prof. Dr. B. Wörmann**

Geschäftsstelle der DGHO in Berlin

## Personalia

Mirjam Renz, die Leiterin des DGHO-Hauptstadtbüros, ist seit dem 5. Oktober 2011 in Mutterschutz. Sie kehrt voraussichtlich am 1. April 2012 in Elternteilzeit mit 20 Wochenstunden zurück.



Tim Ladiges

Während ihrer Abwesenheit vertritt sie Tim Ladiges in der neu geschaffenen Position als Referent in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, politische und interne Kommunikation sowie bei der Gremienbetreuung.

Das Team des Hauptstadtbüros und der Vorstand wünschen Frau Renz und ihrer am 29. Oktober geborenen Tochter alles Gute!

## Ausschreibung des Paul-Martini-Preises 2012

Die Paul-Martini-Stiftung schreibt den Paul-Martini-Preis 2012 international aus.

Mit dem jährlich vergebenen und mit 25.000 Euro dotierten Paul-Martini-Preis werden hervorragende Forschungsleistungen in der klinischen Pharmakologie ausgezeichnet. Hierzu gehören beispielsweise die Entwicklung neuer Arzneimittelanwendungen, die Identifizierung neuer Arzneimitteltargets und die Optimierung von Therapieschemata; dazu zählen aber auch die Entwicklung und Anwendung klinisch-pharmakologischer Methoden zur Beurteilung therapeutischer Maßnahmen sowie Therapiestudien und ihre sozioökonomischen Aspekte.

Der Preis wurde zum Gedächtnis an den herausragenden Wissenschaftler und Arzt Professor Paul Martini (Bonn) gestiftet, in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Förderung und Weiterentwicklung der klinisch-therapeutischen Forschung,

die er mit seiner bereits 1932 veröffentlichten 'Methodenlehre der therapeutischen Untersuchung' über Jahrzehnte wesentlich geprägt hat.

Eine Jury aus sechs namhaften Wissenschaftlern befindet über die Zuerkennung dieser Auszeichnung.

Die vorzulegenden Arbeiten (maximal vier), die in sich abgeschlossen sein sollen, sollten bereits publiziert, aber nicht älter als zwei Jahre oder in press (mit Journalangabe) sein.

Der/ die einreichende Bewerber/in muss **Erstautor/in**, gleichberechtigte/r **Zweitautor/in** oder **Seniorautor/in** der eingereichten Arbeit(en) sein. Bei Einreichung durch den/die Erstautor/in muss die schriftliche Zustimmung des/der Seniorautors/Seniorautorin und des/der (falls gleichberechtigten) Zweitautors/Zweitautorin beigefügt werden und umgekehrt.

Die Arbeiten sind per Post in 8-facher Ausfertigung in deutscher oder englischer Sprache an die



**Paul-Martini-Stiftung**  
Hausvogteiplatz 13  
10117 Berlin

oder als E-Mail (Umfang nicht größer als 8 MB) an [info@paul-martini-stiftung.de](mailto:info@paul-martini-stiftung.de) zu senden.

Der Arbeit sind folgende Informationen beizufügen:

- Titel der Arbeit
- kurze Inhaltsangabe
- Lebenslauf des Bewerbers (mit beruflicher Stellung und Tätigkeit)
- genaue Anschrift

Bewerbungsschluss ist der 30. Dezember 2011. Am 16. April 2012 erfolgt in Wiesbaden die Vergabe an den/die Preisträger.

### JETZT BESTELLEN

FAX-NR. 030 / 27 87 60 89 - 18

Hiermit bestelle ich:

\_\_\_\_\_ Exemplare des Kodierleitfadens 2012

zum Einzelpreis von 6,50 EUR inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten.

Bitte senden Sie die Rechnung und die Lieferung an:

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Erscheinungstermin Januar 2012



# DGHO Juniorakademie 2012

18.-20. Januar 2012, Kloster Seeon

## Termin / Veranstaltungsort

18.-20.01.2012

Kloster Seeon  
Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern  
Klosterweg 1  
83370 Seeon, Deutschland



Teilnehmerzahl: max. 60

Teilnehmergebühr: 190,00 Euro

Die Teilnahmegebühr enthält:

- Übernachtung (2 Nächte, inkl. Frühstück)
- Kaffeepausen, Mittag- und Abendessen

Bitte bringen Sie entsprechende Bekleidung für winterliche Wanderungen bzw. Schneetouren mit! Touren und eventuelle Ausrüstung sind nicht in der Teilnahmegebühr enthalten!

## Teilnahme- und Stornierungsbedingungen

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich bis zum 11.01.2012 erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung bei uns eingegangen ist. Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Stornierung erfolgt keine Kostenerstattung. Die/der Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische oder sonstige Gewalt erschwert oder verhindert wird.

Bitte per Fax oder im frankierten Umschlag senden an die DGHO Service GmbH: +49 (0)30 / 27 87 6089-18

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Klinik/Praxis/Firma

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
Thema meiner Promotion

\_\_\_\_\_  
Schwerpunkt meiner bisherigen Forschung

\_\_\_\_\_  
Schwerpunkt meiner bisherigen ärztlichen Tätigkeit

Ich überweise den offenen Betrag sofort nach Rechnungserhalt.

Die Kosten übernimmt meine Institution / Klinik. Bitte senden Sie an die o.g. Anschrift eine Kostenübernahmebescheinigung.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



## DGHO – Juniorakademie 2012

**Kloster Seeon**  
vom **18. - 20.01.2012**

### Veranstalter



Österreichische Gesellschaft für Hamatologie & Onkologie

### Organisation



Alexanderplatz 1, Berolinhauus

10178 Berlin

Telefon: +49 (0)30 – 27 87 60 89 13

E-Mail: c.seifke@dgho-service.de

# DGHO Juniorakademie 2012

18.-20. Januar 2012, Kloster Seeon

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Januar 2011 fand die erste DGHO Juniorakademie statt. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass wir jetzt zur 2. Juniorakademie einladen, gemeinsam mit der österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie.

Die 2. Juniorakademie findet vom **18. – 20. Januar 2012** im **Kloster Seeon** statt.

Die Juniorakademie kombiniert fachspezifische Fortbildung mit Informationen über die praktische Tätigkeit in der Hämatologie und Onkologie. Fortbildungsinhalte werden in Workshops mit 10 - 20 Teilnehmern angeboten und gemeinsam erarbeitet. Themen sind hämatologische Krankheitsbilder, solide Tumore und Kommunikation.

Darüber hinaus schafft die Juniorakademie einen Rahmen, um Informationen über das Fachgebiet der Hämatologie und Onkologie zu erhalten: Nachwuchs- und Karriereförderung in der Wissenschaft, Methoden der klinischen und translationalen Forschung, aber auch die Vorstellung unterschiedlicher Berufsbilder. Die Juniorakademie soll den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich untereinander aber auch mit den Teammitgliedern der Akademie auszutauschen.

Neben den Workshops wird genügend Zeit bleiben für Sport, Ausflüge in die Umgebung und gegenseitiges Kennenlernen.

Zielgruppe der Juniorakademie sind Nachwuchskräfte, die entweder vor der Entscheidung stehen, ob sie ihren Ausbildungs- oder Forschungsschwerpunkt auf die Hämatologie und Onkologie legen wollen, oder diese Entscheidung in der letzten Zeit schon getroffen haben.

Wir würden uns freuen, Sie im Kloster Seeon begrüßen zu können.

Der DGHO - Vorstand  
Der OeGHO - Vorstand

## Programm

### Mittwoch, 18.01.2012

13.30

**Begrüßung**  
G. Ehninger, Dresden  
**Vorstellungsrunde**  
G. Gastl, Innsbruck

14.00

**Forschung in der Hämatologie / Onkologie**  
Methoden der klinischen Forschung  
M. Freund, Rostock  
Methoden der translationalen Forschung  
G. Ehninger, Dresden  
Forschungsförderung in Deutschland  
A. Mackensen, Erlangen  
Forschungsförderung in Österreich  
G. Gastl, Innsbruck

15.30

Pause

16.00

**Nutzen in der Onkologie**  
Parameter (OS, CSS, PFS, TTP)  
T. Brümmerdorf, Aachen  
Bewertung  
D. Arnold, Hamburg

17.30

**Krankheitsbilder in der Onkologie**  
Workshop 1: Kolorrektales Karzinom  
D. Arnold, Hamburg  
Workshop 2: Lungenkarzinom  
W. Hilbe, Innsbruck  
Workshop 3: Mammakarzinom  
M. de Wit, Berlin  
Workshop 4: Prostatakarzinom  
B. Wörmann, Berlin

19.30

Aberdasssen, Get together

### Donnerstag, 19.01.2012

08.30

**Kommunikation**  
M. Volkenandt, München

09.30

Pause

10.00

**Kommunikation**  
Workshop 1: Wie rede ich mit Patienten?  
F. Overkamp, Recklinghausen  
Workshop 2: Wie rede ich mit Ärzten?  
J. Panse, Aachen  
Workshop 3: Was sage ich, wenn ich nichts sage?  
P. Heußner, München

Workshop 4: Wie halte ich einen Vortrag?  
M. Volkenandt, München

Mittagessen, Freizeitprogramm

### Berufsbilder

Universität  
A. Mackensen, Erlangen  
Nicht – universitäres Krankenhaus  
M. de Wit, Berlin  
Praxis  
U. Krauf, Frankfurt  
Pharmazeutische Industrie  
S. Danhauser-Riedl, München  
Aberdasssen, Get together

### Freitag, 20.01.2012

08.30

**Quo vadis?**  
Nationaler Krebsplan  
F. Overkamp, Recklinghausen  
Onkologische Zentren / CCC  
M. Freund, Rostock

10.00

Pause

10.30

**Krankheitsbilder in der Hämatologie**  
Akute Leukämie  
P. Brossart, Bonn  
Multiples Myelom  
H. Einsele, Würzburg  
Non Hodgkin-Lymphom  
L. Trümper, Göttingen  
Aplastische Syndrome (AA, PNH)  
T. Brümmerdorf, Aachen

12.00

Mittagessen

13.00

**Integrative Onkologie**  
M. Hornbeier, Nürnberg

14.00

**Abschluss**

Evaluation  
P. Brossart, Bonn  
Verabschiedung  
G. Ehninger, Dresden

15.00

**Ende der Veranstaltung**  
Stand September 2011 - Änderungen vorbehalten.

## **DRG 2012 in Berlin für Einsteiger ohne Vorkenntnisse**

**23. Januar 2012**

Hotel Aquino / Tagungszentrum  
Hannoversche Straße 5b  
10115 Berlin-Mitte

### **Themen**

- DRG-Systematik, Änderungen 2012
- Kodierung von Leukämien, Lymphomen, soliden Tumoren
- Kodierung von Begleiterkrankungen
- Kodierung von Prozeduren
- Stammzelltransplantation
- Zusatzentgelte, NUB

DGHO Service GmbH  
- DGHO-Seminar DRG 2012 -  
Berolinahaus  
Alexanderplatz 1  
10178 Berlin

### **Kurs**

Kodierung im Bereich Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

### **Kursleitung**

Dr. med. Cornelia Haag, Dresden  
Prof. Dr. med. Helmut Ostermann, München

### **Veranstalter**

DGHO Deutsche Gesellschaft  
für Hämatologie und Onkologie e.V.  
Alexanderplatz 1, Berolinahaus  
10178 Berlin

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der Landesärztekammer Berlin beantragt.

### **Referenten**

Dr. med. **Cornelia Haag**  
Universitätsklinikum Dresden

Dr. med. **Antje Haas**  
GKV Spitzenverband Berlin

Prof. Dr. med. **Stefan Krause**  
Universitätsklinikum Erlangen

PD Dr. med. **Gero Massenkeil**  
Städtisches Klinikum Gütersloh

Prof. Dr. med. **Helmut Ostermann**  
Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-  
Universität München

Organisation / Anmeldung:



**DGHO**  
**SERVICE GMBH**

DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1, Berolinahaus  
10178 Berlin  
Telefon: 030 / 27 87 60 89-13  
Telefax: 030 / 27 87 60 89-18  
E-Mail: [c.seifke@dgho-service.de](mailto:c.seifke@dgho-service.de)

## Beschreibung

## Organisation

## Verbindliche Anmeldung „DRG Seminar 2012“

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir möchten Sie auch in diesem Jahr wieder zu einem Seminar des Arbeitskreises DRG der DGHO einladen.

Im Seminar „Kodierung im Bereich Hämatologie / Onkologie und Stammzelltransplantation“ werden neben einer allgemeinen Einführung in das DRG-System spezifische praxisrelevante Probleme und Regeln in diesem Bereich behandelt werden.

Insbesondere werden wir auf die Änderungen des DRG Systems 2012 eingehen. Es werden konkret die verschiedenen, meist sehr spezifischen Kodierprobleme angesprochen. Die Referenten, alle Mitglieder des DRG-Arbeitskreises der DGHO, verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Kodierung und im Umgang mit dem DRG-System und haben in der Vergangenheit durch Vorschläge an das INEK zur Optimierung des DRG-Systems für die Hämatologie und Onkologie wesentlich beigetragen.

Das Seminar richtet sich an ärztliche Kollegen/-innen und an Dokumentationsassistenten/-innen, die für die Kodierung im Bereich der Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation verantwortlich sind.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in Berlin begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Haag

Helmut Ostermann

### Termine / Veranstaltungsort:

**23.01.2012, 11.00 – 17.00 Uhr**  
Hotel Aquino, Hannoverische Straße 5b, 10115 Berlin  
U-Bhf: Oranienburger Straße

**Teilnehmerzahl:** max. 50

### Kursgebühr:

Die Kursgebühr enthält Kursmaterialien, zwei Kaffeepausen und Lunchverpflegung.

Anmeldung und Zahlungseingang	bis 17.12.11	ab 17.12.11
Mitglied DGHO, Dokumentationsassistent*	250,00 Euro	300,00 Euro
Nichtmitglied	400,00 Euro	450,00 Euro

\* Wenn bei der Anmeldung ein Mitglied der DGHO aus der Einrichtung benannt werden kann.

### Teilnahme- und Stornierungsbedingungen:

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich bis 07.01.2012 erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung bei uns eingegangen ist. Die Tagungsgebühr ist umsatzsteuerfrei nach § 4 Nr. 22a UStG. Eine Stornierung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist vor Ablauf der Anmeldefrist kostenfrei möglich. Bei Annullierungen nach dem 07.01.2012 werden 50% der Teilnahmegebühr erstattet. Bei zu geringer Teilnahme behalten wir uns eine Absage der Veranstaltung bis 10.01.2012 vor. In diesem Fall wird die Tagungsgebühr erstattet. Die/der Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische, wirtschaftliche oder klimatische Gewalt erschwert oder verhindert wird. Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer/in diesen Vorbehalt an.

### Übernachtung:

Nehmen Sie Ihre Reservierung bitte direkt unter dem Stichwort „DGHO“ im Hotel vor:

- Berlin, Hotel Aquino, Tel.: 030 / 28486-0  
EZ 107,00 EUR (p.P./N. inkl. Frühstück und MwSt.)

Bitte per Fax oder im frankierten Umschlag senden an  
die DGHO Service GmbH: 030 / 27 87 6089-18

Titel, Vorname, Name

Klinik/Praxis/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ich bin Dokumentationsassistent/-in und kann folgendes DGHO-Mitglied aus meiner Einrichtung benennen:

Name, Vorname

- Die Kursgebühr wurde am .....20... auf das Konto der DGHO Service GmbH, Konto 93 92 106 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, unter Angabe „DRG 2012“ und meines vollständigen Namens überwiesen.

- Die Kostenübernahmebestätigung meiner Institution ist beigefügt; bitte senden Sie eine Rechnung an die dort angegebene Adresse.

- Bitte informieren Sie mich über weitere Veranstaltungen der DGHO.

Datum

Unterschrift



## Programm DGHO-Seminar „DRG 2012“

### Frankfurt, 16.01.2012 & Berlin, 23.01.2012 - für Einsteiger

10.00 - 11.00	Registrierung, Begrüßungskaffee	
11.00 - 11.10	Begrüßung und Einführung	
11.10 - 11.35	DRG 2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeiner Aufbau des DRG-Systems erläutert an Beispielen aus der Hämatologie</li> <li>• Änderungen 2012</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
11.35 - 11.45		
11.45 - 12.20	Kodierung von Leukämien, Lymphomen, soliden Tumoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ICD-Systematik, Kreuz-Stern-System</li> <li>• Prinzip der Bestimmung der Hauptdiagnose und deren Besonderheiten (Metastasen bei soliden Tumoren)</li> <li>• Malignom in der Eigenanamnese</li> </ul>
12.20 - 12.30		
12.30 - 13.20	Mittagspause	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> </ul>
13.20 - 13.40	Aktuelles aus der Gesundheitspolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitspolitik aus der Sicht der Krankenkassen</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
13.40 - 13.50		
13.50 - 14.30	Kodierung von Begleiterkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anämie, Neutropenie, Thrombozytopenie</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Koagulopathien und andere Diagnosen</li> </ul>
14.30 - 14.40		
14.40 - 14.55	Kodierung von Begleiterkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sepsis, Symptomen, Infektionen</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
14.55 - 15.00		
15.00 - 15.30	Kodierung von Prozeduren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfusionen, Biopsien, Funktionen</li> <li>• Chemotherapie</li> <li>• Palliativmedizin</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
15.30 - 15.40		
15.40 - 15.50	Pause	
15.50 - 15.55	Kodierung von Prozeduren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radiologische Interventionen bei Tumorpatienten</li> </ul>
15.55 - 16.10	Stammzelltransplantation	
16.10 - 16.45	Zusatzentgelte, NUB	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzip der Verrechnung der Zusatzentgelte, NUB</li> <li>• Einzelne ZE, Abrechnung (Menge, Bestimmung bei Thrombozytenkonzentraten)</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
16.45 - 16.55		

### Frankfurt, 17.01.2012 - für Fortgeschrittene

10.00 - 11.00	Registrierung, Begrüßungskaffee	
11.00 - 11.10	Begrüßung und Einführung	
11.10 - 11.50	DRG 2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des DRG-Systems erläutert an Beispielen aus der Hämatologie (z.B. Lymphome)</li> <li>• Nomenklatur</li> <li>• Kalkulation</li> <li>• Begriffsdefinitionen</li> <li>• Entwicklung des DRG-Systems</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
11.50 - 12.00		
12.00 - 12.30	Instrumente des DRG-Systems	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ICD-Katalog</li> <li>• OPS-Katalog</li> <li>• Kodierrichtlinien</li> <li>• Fallpauschaletkatalog</li> <li>• Definitionshandbücher</li> <li>• DIMDI, INEK, Medizincontrollergesellschaft, usw.</li> <li>• Prinzip der Bestimmung der Hauptdiagnose</li> </ul>
12.30 - 12.40		
12.40 - 13.30	Mittagspause	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> </ul>
13.30 - 13.50		
13.50 - 14.00		
14.00 - 14.20	Nebendiagnosen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Nebendiagnosen</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
14.20 - 14.30		
14.30 - 15.00	MDK	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau, Seg 4, Kompetenzzentrum Onkologie, Rechtslage, Umgang</li> <li>• Nikolausurteil</li> <li>• Diskussion</li> </ul>
15.00 - 15.10		
15.10 - 15.20	Pause	
15.20 - 15.40	Prozeduren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfusionen</li> <li>• Palliativmedizin, Komplexe Punkte</li> <li>• Erfassung von Prozeduren</li> </ul>
15.40 - 15.50		
15.50 - 16.30	Zusatzentgelte, NUB	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> <li>• Prinzip der Verrechnung der Zusatzentgelte, NUB</li> </ul>
16.30 - 16.45		
16.45 - 16.55	Zusammenfassung und Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> </ul>

# Kostenübernahmebestätigung

## - zur Vorlage an die Verwaltung -

Bitte gemeinsam mit der Anmeldung faxen an: **+49 (0)30 / 27 87 60 89 -18**

Hiermit wird zugunsten der



DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1, Berlinhaus  
10178 Berlin

bestätigt, dass

\_\_\_\_\_  
Adresszeile 1: Klinik

\_\_\_\_\_  
Adresszeile 2: Klinik

\_\_\_\_\_  
Ansprechpartner (Titel, Vorname, Name)

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Telefax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

die Gebühren für die Teilnahme von Frau / Herrn:

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name

- am DGHO-Seminar „DRG 2012“  **16.01.2012 in Frankfurt a. M.**  
 **17.01.2012 in Frankfurt a. M.**  
 **16./17.01.2012 in Frankfurt a. M.**  
 **23.01.2012 in Berlin**

in voller Höhe übernimmt. Folgende Tagungsgebühren sind uns bekannt. Die Tagungsgebühr ist umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22a UStG.

Anmeldung und Zahlungseingang	bis 17.12.2012	nach dem 17.12.2012
Mitglied DGHO, Dokumentationsassistent*	250,00 Euro	300,00 Euro
Bei Buchung für beide Tage in Frankfurt	450,00 Euro	540,00 Euro
Nichtmitglied	400,00 Euro	450,00 Euro
Bei Buchung für beide Tage in Frankfurt	720,00 Euro	810,00 Euro

\* Wenn bei der Anmeldung ein Mitglied der DGHO aus der Einrichtung benannt werden kann.

Wir wünschen eine Rechnung über folgende Gesamtsumme \_\_\_\_\_ EUR.

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Stempel der Institution



## Weihnachtsgruß

Das Team des Hauptstadtbüros wünscht Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!



Martin Schlabach (Creative Commons), foto-berlin.de

## Deutscher Krebs Fonds gegründet

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie hat die Gründung des Deutschen Krebs Fonds initiiert. Ziel ist die Förderung der Krebsforschung. Besondere Aufgaben sind die Förderung von Projekten aus den Bereichen

- Vorbeugung und Früherkennung
- Diagnostik
- Therapie
- Versorgung von Krebspatienten

Über die Verteilung der Fördergelder entscheidet der Beirat. Geschäftsführer ist Prof. Dr. B. Wörmann. Die Gemeinnützigkeit ist beantragt.

### Spenden / Zuwendungen an den Deutschen Krebs Fonds

Kontonummer 717 64 108  
Bankleitzahl 100 100 10 (Postbank)

DEUTSCHER  
KREBS  
FONDS



## Neu erarbeitete Leitlinien

onkopedia pflege

### Zentrale Venenkatheter

*Autoren:* AK Pflege in der DGHO

- Mirko Radloff, Universitätsklinikum Dresden
- Thomas Schnabowitz, Universitätsmedizin Mainz
- Michael Uhrig, Universitätsklinikum Frankfurt

onkopedia leitlinien

### Eosinophilie – assoziierte Myeloproliferative Erkrankungen (MPN-Eo)

*Autoren:* • A. Reiter, Mannheim

- J. Goede, Zürich
- G. Metzgeroth, Mannheim
- W. R. Sperr, Wien
- P. Valent, Wien

## Veranstaltungshinweise

### 2011

#### BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
2. bis 3. Dezember 2011  
Mannheim

#### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 5

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. Dezember 2011  
Nürnberg-Boxdorf

### 2012

#### FRÜHE NEUROENDOKRINE NEOPLASMIEN UND FRÜHE GIST: DIAGNOSE UND THERAPIE

2. Interdisziplinäres Symposium  
14. Januar 2012  
Berlin  
[www.karzinoidtumor.de](http://www.karzinoidtumor.de)

#### DRG SEMINAR

16. bis 17. Januar 2012  
Frankfurt/Main

#### TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
18. Januar 2012  
Tübingen

#### DGHO-JUNIORAKADEMIE 2012

18. bis 20. Januar 2012  
Seeon

#### DRG SEMINAR

23. Januar 2012  
Berlin

#### HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
25. Januar 2012  
Hamburg

#### MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
26. Januar 2012  
Münster

#### ONKO UPDATE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
27. bis 28. Januar 2012  
Berlin  
[www.onko-update.com](http://www.onko-update.com)

#### FALLSEMINARE PALLIATIVMEDIZIN, MODUL III

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
30. Januar bis 3. Februar 2012  
Mannheim

#### 9<sup>TH</sup> ANNUAL SYMPOSIUM OF THE EUROPEAN LEUKEMIANET / 13<sup>TH</sup> ANNUAL SYMPOSIUM OF THE GERMAN COMPETENCE NETWORK „ACUTE AND CHRONIC LEUKEMIAS“

31. Januar bis 2. Februar 2012  
Mannheim  
[www.leukemianet.eu](http://www.leukemianet.eu)

#### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
1. Februar 2012  
München

#### INTEGRATIVE THERAPIE DES MAMMAKARZINOMS – KONGRESS ZUR INTEGRATIVEN ONKOLOGIE BEI BRUSTKREBS

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
4. bis 5. Februar 2012  
Berlin  
[www.kongress-integrative-therapie.de](http://www.kongress-integrative-therapie.de)

#### EXPERTENFORUM – ONKOLOGIE

„Stand und Finanzierung der onkologischen Arzneimitteltherapie“  
7. Februar 2012  
Berlin

#### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 6

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
9. Februar 2012  
Nürnberg-Boxdorf

#### WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
9. Februar 2012  
Essen

#### 30. DEUTSCHER KREBSKONGRESS

22. bis 25. Februar 2012  
Berlin  
[dkk2012.de](http://dkk2012.de)

#### TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
29. Februar 2012  
Tübingen

#### 4. KURS HÄMATOLOGIE KOMPAKT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT INTENSIVMEDIZIN E.V.

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
5. bis 10. März 2012  
Arnsberg  
[www.aim-arnsberg.de/kurse/fortbildung/haematologie\\_kompakt/termine/04\\_kurs\\_haematologie\\_kompakt](http://www.aim-arnsberg.de/kurse/fortbildung/haematologie_kompakt/termine/04_kurs_haematologie_kompakt)

#### MIKROSKOPIERKURS HÄMATOLOGIE FÜR FORTGESCHRITTENE

13. bis 16. März 2012  
Magdeburg

#### MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. März 2012  
Münster

FRÜHJAHRSTAGUNG 2012 DER DGHO

15. bis 16. März 2012

Berlin

[www.dgho.de/informationen/veranstaltungen/dgho-fruehjahrstagung](http://www.dgho.de/informationen/veranstaltungen/dgho-fruehjahrstagung)

TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

21. März 2012

Tübingen

INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR: PRO-STATAKARZINOM, HODENTUMOREN & SARKOME / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

22. bis 24. März 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

22. bis 24. März 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO

28. März 2012

Hamburg

14. SCHWEIZER ONKOLOGIEPFLEGE KONGRESS

29. März 2012

Bern

[www.onkologiepflege.ch](http://www.onkologiepflege.ch)

6. JAHRESTAGUNG DER WILSEDE- AKADEMIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

13. bis 14. April 2012

Hannover

[www.wilsede-akademie.de](http://www.wilsede-akademie.de)

MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

25. April 2012

München

NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 7

unter der Schirmherrschaft der DGHO

26. April 2012

Nürnberg-Boxdorf

HÄMATOLOGIE KOMPAKT / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

26. bis 28. April 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

WORKSHOP: SCHMERZTHERAPIE BEI ONKOLOGISCHEN PATIENTEN / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

3. bis 5. Mai 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

PSYCHO-ONKOLOGIE II / BASISKURS PALIATIVMEDIZIN II DER WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

9. bis 12. Mai 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO

10. Mai 2012

Münster

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

10. Mai 2012

Essen

TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

16. Mai 2012

Tübingen

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO

23. Mai 2012

Hamburg

18<sup>TH</sup> CONGRESS OF THE INTERNATIONAL SOCIETY FOR HUMAN AND ANIMAL MYCOLOGY 2012 (ISHAM 2012)

11. bis 15. Juni 2012

Berlin

[www.isham2012.org](http://www.isham2012.org)

ONKOLOGIE KOMPAKT / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

14. bis 16. Juni 2012

Wilsede, Bispingen

[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO

14. Juni 2012

Münster

UPDATE HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO

22. bis 23. Juni 2012

Duisburg

[www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

8. TRAININGSKURS DER KLINISCHE INFEKTILOGIE

22. bis 23. Juni 2012

Bonn

NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 8

unter der Schirmherrschaft der DGHO

28. Juni 2012

Nürnberg-Boxdorf

MASCC/ISOO 2012 INTERNATIONAL SYMPOSIUM

28. bis 30. Juni 2012  
New York City, NY  
[www.kenes.com/mascc](http://www.kenes.com/mascc)

UPDATE HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
29. bis 30. Juni 2012  
Dresden  
[www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

UPDATE HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
6. bis 7. Juli 2012  
Wien  
[www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

GI-ONCOLOGY 2012 – 8. INTERDISZIPLINÄRES UPDATE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
7. Juli 2012  
Wiesbaden  
[www.gi-oncology.de](http://www.gi-oncology.de)

TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. Juli 2012  
Tübingen

UPDATE HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
13. bis 14. Juli 2012  
München  
[www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

9<sup>TH</sup> INTERNATIONAL LÜBECK CONFERENCE ON THE PATHOPHYSIOLOGY AND PHARMACOLOGY OF ERYTHROPOIETIN AND OTHER HEMOPOIETIC GROWTH FACTORS

13. bis 15. Juli 2012  
Lübeck  
[www.physio.uni-luebeck.de](http://www.physio.uni-luebeck.de)

MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
18. Juli 2012  
München

UPDATE HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. bis 25. August 2012  
Hamburg  
[www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
6. September 2012  
Essen

MIKROSKOPIERKURS FÜR EINSTEIGER / WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
19. bis 22. September 2012  
Wilsede, Bispingen  
[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
19. September 2012  
Tübingen

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
6. September 2012  
Münster

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
26. September 2012  
Hamburg

37<sup>TH</sup> ESMO CONGRESS

28. September bis 2. Oktober 2012  
Wien  
[www.esmo.org/events/vienna-2012-congress.html](http://www.esmo.org/events/vienna-2012-congress.html)

NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 9

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. Oktober 2012  
Nürnberg-Boxdorf

GEMEINSAME JAHRESTAGUNG 2012 DER DGHO, ÖGHO, SGMO UND SGH+SSH

19. bis 23. Oktober 2012  
Stuttgart  
[www.haematologie-onkologie-2012.de](http://www.haematologie-onkologie-2012.de)

MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. Oktober 2012  
München

MYELOMTAGE 2012

28. bis 30. September 2012  
Heidelberg  
[www.myelomtage.de](http://www.myelomtage.de)

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. November 2012  
Münster

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. November 2012  
Essen

TÜBINGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
21. November 2012  
Tübingen

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
28. November 2012  
Hamburg

NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 10

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
29. November 2012  
Nürnberg-Boxdorf

## 2013

**HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
23. Januar 2013  
Hamburg

**MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. Januar 2013  
Münster

**MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
23. Februar 2013  
München

**MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
28. Februar 2013  
Münster

**HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
20. März 2013  
Hamburg

**MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. April 2013  
Münster

**MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. April 2013  
München

**HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
22. Mai 2013  
Hamburg

**MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
30. Mai 2013  
Münster

**MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
17. Juli 2013  
München

**HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
25. September 2013  
Hamburg

**HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013**

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
27. November 2013  
Hamburg

Dieser Ausgabe des Mitgliederrundschreibens ist ein Faltblatt zur Information und ein Plakat zur Verwendung beigelegt, um den Bekanntheitsgrad von „mein onkopedia.de“ unter Betroffenen, Angehörigen und Interessierten zu erhöhen. Über das DGHO Hauptstadtbüro können gerne weitere Exemplare zur Verbreitung angefordert werden.

**Impressum**

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:  
Hauptstadtbüro der DGHO  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 / 27 87 60 89-18  
E-Mail: info@dgho.de

Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO:  
Prof. Dr. med. G. Ehninger  
Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum  
Technische Universität Dresden  
Fetscherstraße 74 · 01307 Dresden  
Telefax: 0351 / 458 53 62  
Internet: www.dgho.de  
Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe  
BLZ 660 100 75, Kontonummer 138 232 754

**DGHO**   
**SERVICE GMBH**

Produktion dieses Rundschreibens:  
DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 / 27 87 60 89-18  
E-Mail: info@dgho-service.de  
Geschäftsführung Iwe Siems, Mirjam Renz  
Steuer-Nr. 1137/266/21212 (FA für Körperschaften II Berlin); Handelsregister HRB 119462 B  
(AG Charlottenburg)

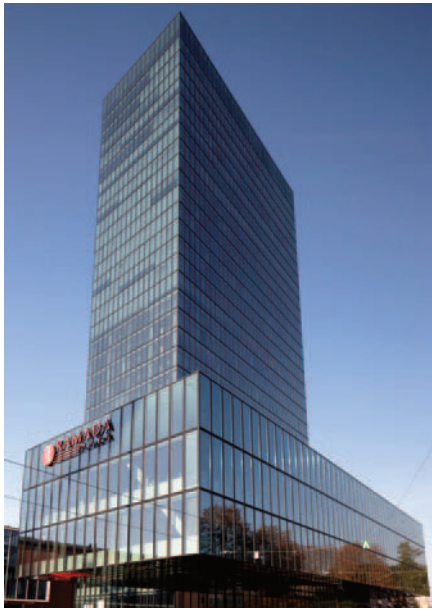
Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtig-

keit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezeitungen und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen). Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen © oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.



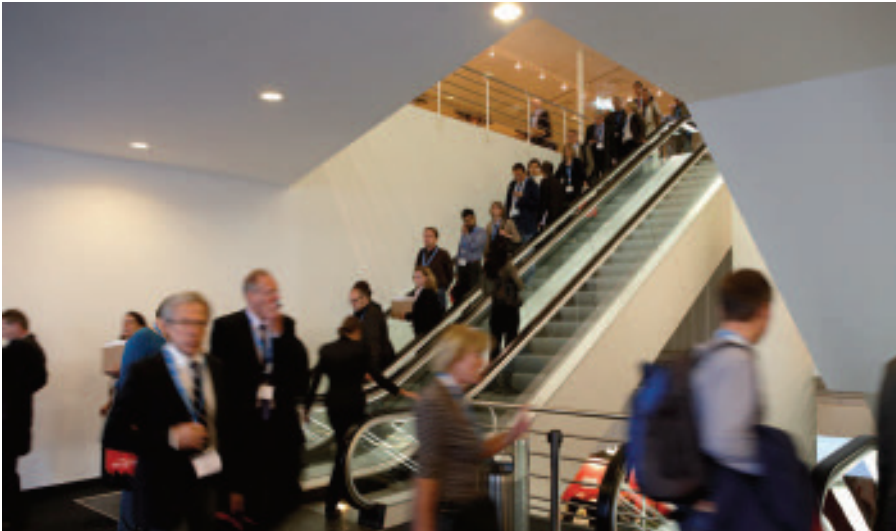
Impressionen Basel 2011



Hotel Ramada Plaza



Kongresspräsidentin 2012,  
Prof. Else Heidemann



Congress Center Basel



Posterausstellung



DGHO Stand im Foyer



Prof. Martin Dreyling und Prof. Mathias Freund im Gespräch



PD Dr. Silke Gillessen, PD Dr. Dieter Köberle, Iwe Siems



Pflegetagung



Kongresspräsident 2011 Prof. Thomas Cerny



Eröffnungsveranstaltung

